

Sophia Black

Bleeding Soul

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Ein unglaubliches Geheimnis. Eine blutende Seele und ein junger Mann, dessen Welt von einem Tag auf den anderen vollkommen auf den Kopf gestellt wird...

Vorwort

Hier mal wieder was kurzes für Zwischendurch. Das hier ist die Umsetzung einer relativ schrägen Idee. Ich hoffe es gefällt euch trotzdem, denn wie schon allgemein bekannt sein dürfte, freue ich mich sehr über Kommentare.

Ich wünsche euch ganz viel Spaß mit der Story!

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. 1
3. 2
4. 3
5. 4
6. Epilog

Prolog

Wie an jedem 30. Januar saß auch an diesem nasskalten Wintertag ein junger Mann mitten auf dem Friedhof von Godrics Hollow und betrachtete den Grabstein vor sich.

Für die Bewohner des kleinen Städtchens war dies so normal geworden, dass es schon verwunderlich war, wenn besagter junger Mann nicht auftauchte. Er war einfach immer da.

Niemand wusste wer er war. Niemals hatte jemand seinen Namen erfahren. Niemals hatte man ihn nach seiner Herkunft gefragt. Eigentlich hatte nie jemand mit ihm gesprochen. Und doch gehörte er an jedem 30. Januar einfach dazu.

Traurig betrachtete der schwarzhaarige den Grabstein. Mit dem Zeigefinger zeichnete er die Konturen der schwarzen Inschrift auf dem weißen Marmordenkmal nach.

Lily Potter

Geboren 30. Januar 1960, gestorben 31. Oktober 1981

Der letzte Feind der zerstört werden wird, ist der Tod

Ohne ein Wort zu sagen führte der Mann seine Finger an seinen Mund und drückte sie dann wieder auf den Grabstein. „Ich liebe dich“, flüsterte er leise und betrachtete den Grabstein weiterhin.

Wer der Fremde ist werdet ihr bald erfahren? Ich weiß, der Prolog ist ziemlich kurz, doch da die Story schon fertig ist, werde ich sie ziemlich schnell hochladen. Also keine langen Wartezeiten.

Freu mich auf eure Kommentare!

Eure Sophia

1

Danke für die lieben Kommiss. Und das nur nach dem Prolog. Ihr seid echt super!

Weiter gehts!

Harry ging zielstrebig auf das Grab seiner Eltern zu. Lange war es her dass er hier gewesen war.

Erst seit einer Woche war die Welt von Voldemort befreit und obwohl all seine Freunde überlebt hatten, so zog es Harry doch hierher auf den Friedhof. Dorthin wo er seinen Eltern einfach am nächsten war.

Er war nicht mehr weit vom Grab entfernt, als er überrascht aufblickte.

Direkt vor dem Grab seiner Mutter hockte jemand. Noch nie hatte Harry hier jemanden gesehen.

Abgesehen von Remus Lupin und seiner Frau Tonks wusste Harry niemanden der das Grab seiner Eltern aufsuchen würde.

Langsam näherte sich der Grabstätte. Vor dem Grab hockte noch immer ein junger Mann. Er trug eine leicht zerschlissene Lederjacke. Seine Bluejeans sah ziemlich abgegriffen aus und seine Füße steckten trotz des Nieselwetters in Chucks.

Als er Harrys Schritte hörte, drehte der Mann sich um und erschrak zutiefst. Harry blickte in ein todernstes Gesicht. Die schwarzen Haare des Mannes waren kurz geschnitten und fetzig frisiert. Harry fühlte sich sofort an sich selbst erinnert.

Sprachen die Klamotten des Mannes die reinste Freude aus, so taten die Augen genau das Gegenteil. Das ganze Gesicht des Fremden war schmerzverzerrt und die Tränen standen ihm praktisch in den Augen.

Langsam kam Harry näher. Der Fremde rührte sich nicht vom Fleck. Er sah Harry stumm entgegen.

Auch als Harry die mitgebrachte Lilie auf dem Grab seiner Mutter ablegte, rührte der junge Mann sich nicht. Er betrachtete einfach weiterhin den Grabstein.

Nebeneinander standen beide dort und sagten keinen Ton. Harry wollte etwas sagen. Er wollte den Fremden ansprechen. Ihn fragen wer er war. Ob er seine Mutter gekannt hatte. Seinen Vater. Doch traute er sich nicht.

„Sirius!“ Der Fremde drehte sich um und ein Lächeln umspielte seine Lippen. Eine junge Frau, ungefähr in Sirius' Alter kam auf ihn und Harry zu und blieb vor dem Grab stehen.

„Hätte ich mir ja denken können, dass du hier bist.“ Sirius nickte stumm. „Es tut mir Leid, Pearl.“ Die Fremde Frau umarmte ihn liebevoll. „Hey, du musst dich nicht entschuldigen. Es ist okay.“ „Danke.“

Die beiden lagen sich minutenlang in den Armen, ohne Harry auch nur zu bemerken, der sprachlos neben dem Grab seiner Mutter stand und die beiden Fremden einfach nur anstarrte. Wer waren sie? Wo kamen sie her?

Tausend Fragen schossen ihm durch den Kopf, doch alle sollten zunächst unbeantwortet bleiben.

„Komm, lass uns gehen.“ Sirius nickte, warf noch einen Blick zurück auf den Grabstein, ergriff dann Pearls Hand und ging mit ihr in Richtung Ausgang.

Harry sah ihnen lange nach. Er musste unbedingt wissen wer die beiden waren. Und es gab nur eine Person die ihm vielleicht helfen konnte. Remus Lupin. Sein Pate!

Eine halbe Stunde später hämmerte er wie wild an die Tür von Remus' Haus, in dem er mit seiner Frau und seinem zwei Wochen alten Sohn wohnte.

„Ja, ich komm ja schon“, hörte Harry Remus von drinnen grummeln und wenig später öffnete der Werwolf die Tür. Überrascht zog er die Augenbraue hoch.

„Harry, was machst du denn hier?“ Ohne hinein gebeten worden zu sein, drängelte sich Harry an seinem Paten vorbei ins Haus.

Tonks saß mit Ted auf dem Arm auf dem Sofa und sah ebenso überrascht auf als der 16 jährige eintrat.

„Harry, was machst du denn hier?“ „Das wüsste ich auch gern“, mischte sich Remus ein und taxierte sein Patenkind mit einem etwas zu strengen Blick.

„Ich war am Grab von Mum.“ Remus wurde sofort rot im Gesicht und schlug sich die Hand vor den Mund. „Mist, heute ist ihr Geburtstag. Tut mir Leid Harry.“

Der schwarzhaarige aber winkte ab. „Das ist egal. Du musst nicht immer hin. Darum geht's nicht.“ Remus und Tonks tauschten verwirrte Blicke. Eigentlich waren sie immer zum Grab gegangen. An James' Geburtstag. An Lilys. Weihnachten. Warum hatte Remus ausgerechnet in diesem Jahr Lilys Geburtstag vergessen?

„Was ist denn passiert Harry?“, wollte Tonks wissen die sich mit Ted auf dem Arm erhoben hatte. Für sie war Harry fast wie ein eigener Sohn, auch wenn sie nur knapp sieben Jahre älter war als er.

„Auf dem Friedhof. Da war jemand. Bei Mums Grab.“ „Wer?“, fragte Remus, obwohl er schon eine dunkle Ahnung hatte. Und die gefiel ihm überhaupt nicht.

„Ein Mann. Ich hab keine Ahnung wer er ist. Er sah ziemlich fertig aus. Wir haben nicht geredet oder so. Aber irgendwann ist eine Frau aufgetaucht. Und die beiden sind gegangen bevor ich irgendetwas fragen konnte.“

Harry traute seinen Augen nicht, als er seinem Paten wieder ins Gesicht sah. Remus war kreidebleich und ließ sich kraftlos aufs Sofa sinken.

„Remus?“ Zunächst regierte der Werwolf nicht, erst als Harry seinen Namen das dritte Mal sagte, hob Remus den Kopf.

Allerdings sagte er nichts, sondern ging schweigend zu dem kleinen Sekretär, aus dem er einen versiegelten Umschlag nahm und ihn Harry übergab.

„Der ist ja von Mum“, stellte Harry mit einem Blick auf den Umschlag fest und Remus nickte. „Ja, sie hat ihn mir am Tag deiner Taufe gegeben. Ich weiß nicht was drinsteht. Aber ich ahne es. Ich habe ihn nie geöffnet. Lily sagte nur ich solle ihn dir an deinem siebzehnten Geburtstag geben.“

Harry drehte den Brief in den Händen und sah fragend zu Remus auf. „Aber heute ist nicht mein Geburtstag.“ „Nein, aber der Zeitpunkt ist da. Lies ihn Harry. Er ist für dich. Ich denke Lily hat nichts dagegen dass du ihn schon jetzt bekommst.“

Remus erhob sich und nickte Tonks zu, die ihrem Mann mit ihrem Sohn auf dem Arm aus dem Raum folgte. Das hier sollte Harry alleine machen.

*Und, was sagt ihr? Habt ihr damit gerechnet? Bei mir konnte es ja niemand anderes sein, oder?
Freu mich auf eure Kommis!
Eure Sophia*

2

Jucy!!!! Welcome. Freut mich dich hier auch begrüßen zu können. Auch an die anderen Kommischreiber, herzlich willkommen.

Weiter gehts. Hier erfahrt ihr was in Lilys Brief steht. Viel Spaß!

Mit zittrigen Fingern endbrach Harry das Wachssiegel und öffnete den Brief.

Die lineare ordentliche Schrift seiner Mutter sah ihm entgegen. Ein Lächeln umspielte die Züge des Jugendlichen. Diese Schrift war beinahe so wie seine eigene. Immer noch zittrig begann er schließlich doch zu lesen.

Harry,

wenn du das hier liest, bin ich schon lange tot. Ich habe lange mit mir gerungen, ob ich dir diesen Brief überhaupt schreiben soll. Schließlich hast du mich nie kennen gelernt. Weißt nicht wie sehr ich deinen Vater liebe. Wie wichtig es mir ist, dass du diesen Brief erhältst und wie viel Angst ich gleichzeitig davor habe.

Du wirst mich verachten für das, was ich dir in diesem Brief mitzuteilen versuche. Und ganz egal wie sehr du mich danach hasst, ich habe es nicht anders verdient.

Nur eines ist wichtig. Ich habe dich geliebt und werde dich immer lieben. So wie ich deinen Vater für immer lieben werde. Ich werde diese Welt verlassen müssen, dessen bin ich mir gewiss.

Nur möchte ich dieses Geheimnis nicht mit ins Grab nehmen. Es belastet mich seit deiner Geburt. ... Nein, eigentlich belastet es mich nicht. Denn du bist ein Kind der Liebe. Einer Liebe die so grenzenlos ist, dass es selbst der Tod nicht vermag mich und deinen Vater zu trennen.

Dir ist von deinem Paten und von allen die du in deinem Leben vermutlich kennen gelernt hast, immer erzählt worden, du seiest deinem Vater James Potter ähnlich.

Ich bin mir sicher, dass es auch so sein wird. Du wirst deinem Vater ähnlich sein. Sehr ähnlich sogar. Ähnlicher als ich es mir jetzt vorstellen kann.

Doch bist du nicht der Sohn meines Ehemannes. James Potter ist nicht dein leiblicher Vater.

Alle glauben er wäre meine große Liebe. Der Mann mit dem ich mein Leben teilen möchte. Und ich kann trotz allem nicht verhehlen ihn zu lieben.

Doch meine wahre Liebe gehört einem anderen. Deinem leiblichen Vater.

Sein Name lautet Sirius Orion Black und er entstammt einer sehr alten ehrwürdigen Zaubererfamilie. Niemand hat je von uns erfahren. Niemand wusste, dass du sein Sohn bist.

Das alles ist vermutlich zuviel für dich und es tut mit Leid, dir diesen Umstand so feige in einem Brief mitzuteilen. Doch ich kann es dir nicht vorenthalten.

Wie Sirius und ich zueinander gefunden haben und warum dein Vater nie für dich da sein konnte, soll er dir selbst erzählen. Mir ist nur wichtig, dass du weißt, dass dein Vater Sirius Black heißt, nicht James Potter.

Verurteile mich, wenn du willst. Ich liebe dich!

Deine Mutter

Der Brief segelte zu Boden. Harrys Augen träten und er schlug die Hände vors Gesicht. Seine gesamte Welt war mit diesem Brief zusammengebrochen. Alles woran er geglaubt hatte war falsch. Einfach alles.

Sein Vater war nicht sein Vater. All die Leute die ihm Ähnlichkeit mit James nachgesagten logen. Es war alles gelogen. Harry stand vor den Scherben seines Lebens. Und plötzlich war da nur noch Wut. Wut auf seine Mutter. Seinen Vater. Seinen Paten. Einfach alle die ihn jahrelang belogen hatten, auch wenn sie gar nicht anders hatten handeln können.

Remus und Tonks, die in der Küche saßen, zuckten zusammen, als im Wohnzimmer plötzlich ein lauter Schrei und dann ein krachendes Geräusch zu hören waren. So schnell war Remus noch nie durch den Flur gerannt.

„Harry?“ Sein Patenkind hockte auf dem Teppichboden, den er verzweifelt mit seinen Fäusten malträtierte. Die Scherben der Blumenvase, die zuvor auf dem Couchtisch gestanden hatte, lagen auf dem Boden verstreut.

Geschockt eilte Remus zu ihm und riss den weinenden und zitternden Jungen in seine Arme.

„Harry, alles in Ordnung. Es ist alles gut!“ Harry schlug jetzt auf Remus’ Schulter ein und schaffte es nur sehr langsam sich zu beruhigen.

„Gar nichts ist in Ordnung. Ich hasse meine Mutter! Ich hasse sie!“ Remus starrte Harry direkt in die grünen Augen. Lilys Augen.

„Was stand in dem Brief?“ „Lies ihn. Vielleicht merkst du dann was für eine falsche Schlange meine Mutter wirklich war.“

Remus schluckte hart. Er musste sich immens zusammenreißen um Harry nicht sofort zurechtzuweisen. So sprach man einfach nicht von seiner Mutter.

Stumm nahm Remus den Brief der auf dem Boden lag und setzte sich auf die Couch.

Hatte Harry damit gerechnet, dass auch Remus vom Inhalt so geschockt sein würde wie er selbst, hatte er sich getäuscht. Der Werwolf schloss kurz die Augen und atmete tief durch, dann sah er Harry an.

Der war von dem Anblick so geschockt, dass er zunächst gar nicht reagieren konnte. Doch nach einem weiteren Blick in die Augen seines Paten sagte ihm, dass er bescheid gewusst hatte. Dass er etwas geahnt haben musste.

„Du hast es gewusst? Du hast die ganze Zeit gewusst, dass James nicht mein Vater ist, und hast es mir nicht gesagt?!“

„Nein Harry. Ich habe es nicht gewusst. Niemand hat das.“ Remus sah Harry bittend an und der Junge nickte. Obwohl die Wut und Enttäuschung ihn rasend machten, glaubte er seinem Paten. Niemals hätte Remus ihn anlügen können. Und Harry war sich sicher, dass Remus ihm die Wahrheit gesagt hätte, wäre er von Lily eingeweiht worden.

„Was ist hier los?“, fragte Tonks plötzlich und sah von Harry zu ihrem Mann und wieder zurück.

Da Harry nicht in der Lage war zu antworten, übernahm Remus das. „James ist nicht Harrys leiblicher Vater.“ Tonks riss die Augen auf. „Wie bitte? Aber...? Wie ist das möglich? Wie hat...?“

„Es ist einfach so Tonks.“ Die junge Mutter aber wollte sich nicht beruhigen. Sie wollte das nicht glauben. Harry war James so ähnlich. Wie sollte er da nicht sein Sohn sein?

„Okay, mal angenommen ihr habt Recht. Wer ist denn dein leiblicher Vater?“ Tonks hatte den Brief von Lily nicht lesen wollen. Sie wollte das aus dem Mund von Harry oder Remus hören.

„Sirius Black.“

„Natürlich. Sirius Black. Warum bin ich nicht gleich darauf gekommen? Sirius Black... haha!“

Harry drehte sich verständnislos zu Tonks um. „Was ist daran jetzt so witzig? Glaubst du meine Mutter würde mir einen solchen Brief schreiben wenn es nicht wahr wäre?“

„Nein Harry. Das würde sie nicht. Aber Sirius Black kann unmöglich dein Vater sein. Völlig ausgeschlossen.“

Jetzt war Harry vollkommen verwirrt und sah Hilfe suchend zu Remus, der bisher geschwiegen hatte. „Warum ist es unmöglich? Ganz egal wie sauer ich gerade auf meine Mutter bin. Ich glaube ihr und sie ist tot. Wir können sie nicht mehr fragen. Genauso wenig wie wir James fragen können. Also warum sollte Lily lügen?“

„Du hast den Namen Sirius Black also noch nie gehört, Harry?“ Der schwarzhaarige schüttelte den Kopf. „Nein, warum? Was ist so besonders an ihm?“

Remus atmete tief durch und sah sein Patenkind wieder ernst an. „Sirius Orion Black entstammt einer der reinblütigsten Zaubererfamilien unserer Welt. Seine gesamte Familie schloss sich Voldemort an. Sowohl im ersten als auch im zweiten Kampf gegen den dunklen Lord.“

Sirius Black aber stellte sich schon als elfjähriger gegen seine Familie. Er kam nach Gryffindor. So wie deine Eltern und ich auch.“ Harry starrte Remus an. „Moment mal. Soll das heißen du kennst ihn?“ Ganz langsam nickte Remus. „Ja Harry. Und deine Eltern kannten ihn ebenfalls. Er war ein guter Freund deines Vaters. Die beiden waren fast unzertrennlich.“

Auch nach der Schule waren sie gemeinsam im Orden aktiv. Haben gegen Voldemort gekämpft. Aber kurz vor deiner Geburt ist Sirius verschwunden. Niemand weiß wo er ist. Ob er überhaupt noch lebt. Eines Tages war er einfach verschwunden.

Soweit ich weiß wurde er vom Ministerium vor ein paar Jahren für tot erklärt. Doch seine Leiche hat man nie gefunden. Er hat sogar den Orden des Merlin und eine Gedenktafel im Aurorenbüro erhalten. Aber bis heute weiß niemand was wirklich aus ihm geworden ist.“

„Du... du meinst... mein leiblicher Vater ist wirklich tot?“ Harry traten, auch wenn er es nicht wollte, die Tränen in die Augen. All seine Hoffnungen waren dahin. Sein Vater war tot. Er hatte nie eine Familie gehabt. Seine Eltern hatten ihn verlassen. Erst sein angeblicher Vater, dann seine Mutter und jetzt auch noch sein leiblicher Vater.

Remus kam zu ihm und nahm Harry liebevoll in den Arm. „Ich weiß nicht ob Sirius noch lebt. Aber ich habe nie geglaubt, dass er von Todessern ermordet wurde, wie das Ministerium es erklärt hat. Dafür war Sirius ein viel zu geschickter und vor allem intelligenter Mensch.“

Ein Lächeln umspielte Harrys Lippen als er wieder in die Augen seines Paten schaute.

„Würdest du mir helfen ihn zu suchen? Ich weiß nicht ob es mir etwas bringt. Aber ich brauche Gewissheit.“

Remus drückte den Jungen wieder an sich. „Klar helfe ich dir. Wir werden deinen Vater finden. Verlass dich drauf, Harry.“

Na, ob Remus damit Recht behält? Wir werden sehen. Freue mich sehr auf eure Kommentare.

Bis dahin,

eure Sophia

3

Vielen vielen Dank für eure netten Kommentare. Kann mich nur immer noch darüber wundern wie gut die Story ankommt. DANKE!!!!

Spanne euch jetzt mal nicht weiter auf die Folter. Hier erfahrt ihr was Sirius den ganzen lieben langen Tag so macht. Viel Spaß!

Drei Monate waren seit Lilys Geburtstag vergangen und im Hause Black war wieder Ruhe eingekehrt. Naja, was man auf einem Gestüt eben Ruhe nennt.

Sirius parkte seinen schwarzen Geländewagen wie immer vor dem großen Herrenhaus und sein erster Weg führte in die Küche.

„Hallo, ich bin wieder da!“ „Wir sind hier!“, hörte er da die Stimme des Au pair Mädchens, das sich aufopfernd um seine vierjährige Tochter Mia kümmerte.

„Hallo ihr zwei.“ Lächelnd sah er zu seiner Tochter, die auf einem der Stühle saß und ihren Papa gar nicht beachtete. Sirius trat zu ihr und gab ihr einen Kuss auf die Wange. „Hallo mein Schätzchen.“ „Hallo Papa“, flötete Mia und beschäftigte sich wieder mit ihrem Bild das sie malte.

„Wo habt ihr denn die Mama gelassen?“ „Ihre Frau ist mit Shutterfly in der Reithalle.“ Sirius sah amüsiert zu dem Au pair Mädchen. „Hatten wir das nicht schon, Rhea? Ich heiße Sirius. Lass bitte endlich das Sie weg.“

Schüchtern, wie es eben ihre Art war, schüttelte die 18 jährige Sirius die Hand. „Okay ... Sirius!“ Der lächelte und ging dann endlich in den Flur, um seine Jacke aufzuhängen.

Zurück in der Küche ging er sofort zum Kühlschrank und nahm sich einen Schluck Saft aus einer Flasche.

„Sag mal, warum bist du eigentlich schon hier? Pearl hat erzählt du müsstest länger arbeiten.“ Sirius nickte. „Das stimmt eigentlich auch. Aber ich habe Bereitschaft.“ Rhea nickte nur.

„Und, hast du heute noch was vor?“ Rhea blickte auf. „Wie meinst du das?“ „Naja, ich dachte ich gebe dir für den restlichen Tag frei und kümmere sich selbst um Mia. Du wolltest doch noch in die Stadt, oder hab ich da was falsch verstanden?“

Rhea schüttelte den Kopf. „Na dann. Worauf wartest du?“ Rhea strahlte und holte sich ihren Mantel und ihre Tasche. Als sie wieder in die Küche kam, saßen Vater und Tochter in trauter Eintracht am Tisch und Mia erzählte ihren Vater was sie malte.

„Äh, Sirius?“ Der schwarzhaarige drehte sich um. „Ja?“ „Mein Wagen steht nicht auf dem Hof.“ Sirius schlug sich die Hand vor die Stirn. „Ja, tut mir Leid. Den muss Ben mitgenommen haben.“ Er sah Rhea kurz an, dann griff er in seine Hosentasche und warf ihr seinen Autoschlüssel zu. „Hier, nimm meinen.“

„Aber... das geht doch nicht.“ „Doch, das geht. Ich kann auch Pearls Wagen nehmen wenn die Klinik anruft. Jetzt hau schon ab.“ Rhea grinste noch einmal und schon war sie aus dem Haus verschwunden.

Sirius blieb noch einige Zeit mit Mia im Haus, dann machten sich die beiden auf den Weg zur Reithalle, wo Pearl noch immer mit ihrem Rappen trainierte. Doch wirklich gut schien es nicht zu laufen.

„Das nenne ich einen gepflegten Außengalopp, meine Liebe“, sagte Sirius so laut, dass seine Frau ihn gehört haben musste. Und tatsächlich parierte Pearl den Rappen durch und ritt zu ihrem Mann und ihrer Tochter.

„Hey, was machst du denn hier? Ich denke du hast Bereitschaft.“ Sirius grinste. „Hab ich ja auch. Aber warum soll ich die freie Zeit nicht mit meiner Familie verbringen? Die Klinik meldet sich schon früh genug.“ Pearl beugte sich zu ihm runter, um ihn zu küssen und sah ihrem Mann dann tief in die Augen.

„Und warum trägst du noch keine Reitklamotten?“ „Reitklamotten?“

„Wer mich kritisiert, soll mir zeigen dass er es besser kann.“ Sirius stöhnte auf. „Okay, gewonnen. Aber du musst auf die kleine Motte aufpassen.“ Er deutete auf seine Tochter, die neben ihm stand und Shutterfly an den Nüstern kraulte. Der Hengst genoss es sichtlich und entspannte sich total.

„Na dann mal rauf mit dir, Süße.“ Mia konnte gar nicht so schnell reagieren wie sie vor ihrer Mutter im Sattel saß.

Lachend griff sie in die Mähne des Rappen. „Alles gut?“ Mia nickte. „Na dann mal los.“ Pearl trieb

Shutterfly in den Schritt und wollte gerade auf den Hufschlag zurückkehren, als Reitlehrerin Lisa mit einer Gruppe auf die Halle zukam.

„Sind sie fertig, Mrs. Black?“ Pearl blickte auf und schüttelte den Kopf. „Nein, eigentlich nicht. Ist der Reitplatz frei?“ Lisa nickte. „Gut, Sirius, wir sehen uns dort.“

Der Arzt nickte und machte sie nun endlich auf den Weg ins Haus.

Pearl schwang sich am Tor aus dem Sattel und führte Shutterfly zum Reitplatz. Mia saß nach wie vor im Sattel.

Im Vorbeigehen schnappte sich die 33 jährige noch eine der Longen die Lisa mitgebracht hatte.

Auf dem Platz angekommen nahm Pearl ihr Pferd an die Longe und sorgte dafür, dass ihre Tochter nicht aus dem Sattel fallen konnte. Es war eben nicht immer von Nachteil eine Hexe zu sein.

Mia fühlte sich im Sattel pudelwohl, auch wenn sie trotz ihrer vier Jahre ganz genau wusste, dass sie nicht alleine in den Stall durfte, geschweige denn alleine reiten.

Es dauerte nicht lange, da kam Sirius auch schon wieder zurück. Er liebte es seiner Tochter beim Reiten zuzusehen. Diese Leidenschaft teilten alle drei Blacks. Auch wenn Sirius bis vor zehn Jahren niemals geglaubt hätte auf einem Gestüt leben zu können. Damals war sein Leben ein einziges Chaos gewesen. Nur sein Studium war ihm geblieben. Die Hoffnung auf Glück hatte er aufgeben. Bis er Pearl kennen lernte. Sie hatte ihm mit ihrer Liebe das Leben gerettet. Und er liebte seine Familie abgöttisch. Niemals würde er sich wieder von Pearl und Mia trennen. Und auch wenn eigentlich noch jemand fehlte. Sirius war glücklich.

„Papa“, freute sich Mia und winkte ihm freudig. „Toll machst du das mein Schatz.“ Das Mädchen strahlte. „Das reicht jetzt Schätzchen.“ Pearl hielt Shutterfly an und hob ihre schmallende Tochter aus dem Sattel.

„Menno, warum denn?“ „Papa möchte auch noch reiten, weißt du? Aber wenn du willst kannst du in den Stall gehen und Matthew sagen, dass er dir Mo aus der Box holen soll. Was hältst du davon?“ Das Mädchen mit den durchdringenden blauen Augen nickte begeistert und rannte schon über den Platz davon.

Lachend kam Sirius zu Pearl und gab ihr einen leidenschaftlichen Kuss. „Wie machst du das?“ „Wie mache ich was?“ „Na, dass unsere Tochter so anstandslos ihr Ziel aufgibt, weiter reiten zu wollen.“ „Du weißt doch. Sie liebt die Shettys. ... Aber mal was anderes. War das vorhin Rhea die mit deinem Wagen vom Hof gefahren ist?“ Sirius nickte und nahm Shutterfly schon die Longe ab. „Ja, das war sie. Ich dachte ich gebe ihr frei. Sie wollte doch schon seit dem Wochenende in die Stadt und hat es wegen meinem Notdienst nicht geschafft.“

„Du bist ja wirklich ein angenehmer Chef. Dich hätte ich auch gerne.“ „Aber du hast mich doch schon“, flüsterte Sirius an die Lippen seiner Frau, ehe sie sich wieder küssten.

„Los, rauf mit dir. Ansonsten bringt das gar nichts mehr.“ Sirius nickte und ließ sich von Pearl in den Sattel werfen. Die Steigbügel waren schnell auf die richtige Länge gebracht und Sirius nahm die Zügel auf.

Pearl zog sich an den Rand des Platzes zurück, um ihren Mann bei der Arbeit mit dem achtjährigen zu beobachten.

Was sagt ihr? Bin sehr gespannt und freue mich wie immer auf eure Kommentare.

Lg, eure Sophia

4

Es geht weiter.

@ Jucy: Deine Frage wird sich in diesem Kapitel beantworten.

So, wünsche euch allen, auch den Schwarzlesern, ganz viel Spaß mit diesem Kapitel.

Aufgeregt saß Harry neben Remus im Auto und versuchte verzweifelt sich seine Nervosität nicht anmerken zu lassen.

Erst vorgestern war es ihm gelungen, seinen leiblichen Vater aufzutreiben. Sirius Black lebte. Eigentlich war es purer Zufall gewesen, dass Harry ihn gefunden hatte. Und er war mehr als überrascht gewesen, als er erfahren hatte, dass sein leiblicher Vater nicht weit von London entfernt auf einem Gestüt lebte.

Gemeinsam mit Remus und Tonks hatte Harry alles versucht um Sirius aufzutreiben. Doch in der Zaubererwelt war alles vergebens geblieben. Das Ministerium gab keinerlei Auskunft und selbst Sirius' Akte, die nach seinem Verschwinden angefertigt worden war, gab keinen Aufschluss auf seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort.

Erst Hermine hatte Harry auf die richtige Spur gebracht. Es war ein so großer Zufall, dass Harry langsam anfang ans Schicksal zu glauben. Er hatte seinen Freunden nicht erzählt, dass James nicht sein Vater gewesen war. Das ging erst einmal nur ihn etwas an.

Hermine, die mit ihrer freien Zeit irgendetwas Sinnvolles hatte anstellen wollen, war auf der Suche nach einem Reitstall gewesen, in dem sie Reiten lernen könnte. Seit dem Endkampf war Hogwarts geschlossen und niemand wusste, wann die Schule wieder öffnen würde. Harry lebte vorübergehend im Fuchsbau, auch wenn er die letzten Tage bei Remus verbracht hatte.

Vor zwei Tagen also hatte Hermine ihrem besten Freund die Homepage eines Gestüts gezeigt. Sie war total begeistert von den Angeboten gewesen und hatte Harry schließlich auch ein Foto der Besitzer gezeigt. Wie hypnotisiert hatte Harry erst auf den schwarzhaarigen Mann auf dem Bild und dann auf den Namen gestarrt. Sirius und Pearl Black hatte unter dem Bild gestanden.

Kaum wieder zu Hause angekommen hatte Harry Remus und Tonks davon erzählt und jetzt waren sie wirklich auf dem Weg nach Thistle Hall. In nicht ganz zehn Minuten würde Harry vielleicht seinem leiblichen Vater gegenüberstehen. Die Nervosität stieg ins Unermessliche.

Sirius ahnte von nichts. Gemeinsam mit Pearl arbeitete er gewissenhaft mit Shutterfly. Gerade hatte er eine Runde im Galopp beendet und kam an die Bande.

„Leg mal bitte noch eine Stange auf das Kreuz. Ich glaube das schafft er.“ Pearl nickte und während Sirius schon wieder angaloppierte, bestückte Pearl das Einzelhindernis in der Mitte des Platzes mit einer weiteren Stange.

Kaum dass sie den Platz verlassen hatte, ritt Sirius an und trotz aller Vorsicht riss Shutterfly.

Die beiden trainierten weiter und bekamen in ihrem Eifer nicht mit, dass zwei Fremde an die Bande traten.

Harry sah interessiert zu dem Mann im Sattel des Rappen. Er trug keine Reitkappe und war unverkennbar der Mann vom Friedhof. Sirius Black. Sein Vater.

Remus legte seinem Patenkind beruhigend die Hand auf die Schulter.

„Wechsle mal die Hand. Vielleicht klapp es dann besser“, schlug Pearl vor und Sirius nickte. Dieses Mal trieb er Shutterfly schon auf dem Zirkel in den Galopp und ritt dann geschmeidig auf das Hindernis zu. Wieder riss der Hengst, doch lag es dieses Mal an Sirius, der völlig erstarrt auf die zwei Personen am Rand blickte. Shutterfly wäre beinahe hinter dem Hindernis gestolpert, hätte Sirius im letzten Moment nicht bemerkt was los war. Energisch parierte er den Rappen durch und sah wieder rüber zum Tor.

„Was war das denn?“, fragte Pearl sofort und eilte auf Sirius zu, der sich aus dem Sattel schwang. Sein Blick war stumm auf Remus und Harry gerichtet. „Sirius, hörst du mir überhaupt zu?“ Als ihr Mann sich auch nach dreimaliger Aufforderung nicht regte, drehte sich Pearl um und erstarrte ebenfalls.

Sehr langsam setzte sich Sirius in Bewegung und kam auf Harry und Remus zu. Ohne ein Wort zu sagen

öffnete er das Tor des Reitplatzes, um seine Frau mit Shutterfly vorbei zu lassen.

Pearl nickte ihm nur zu und verschwand mit ebenfalls klopfendem Herzen in Richtung Stall.

So gern sie jetzt bei ihrem Mann gewesen wäre, das war zuerst einmal seine Angelegenheit.

„Hallo“, brachte der Arzt flüsternd über die Lippen und senkte sofort wieder den Kopf. Harry wusste genauso wenig was er sagen oder tun sollte und so war es an Remus das Schweigen zu brechen.

„Hallo Sirius“, sagte er und sah seinem ehemaligen Freund und Kameraden freundlich ins Gesicht.

Remus' offene Art schien Sirius zu helfen und er erwiderte das Lächeln des Werwolfs. Dennoch bewegte er sich nicht vom Fleck. Auch wenn sein Körper unkontrolliert zu zittern begann und sich Tränen in seinen Augen sammelten.

Remus zerriss es das Herz seinen ehemaligen Freund so, zu sehen und er überbrückte die kurze Distanz zwischen ihnen, um Sirius liebevoll in den Arm zu schließen. Sofort schluchzte der Animagus an die Schulter seines Schulfreundes und der Damm war gebrochen.

„Danke Moony.“ Remus lächelte nur und löste die Umarmung wieder. Sirius wischte sich die Tränen aus den Augen und sah dann endlich Harry ins Gesicht. „Hallo Harry. Schön das du hier bist.“ Der 16 jährige wusste nicht so recht was er sagen oder tun sollte, und so entschied er die wichtigste Frage von allen zu erst zu stellen. Denn noch immer war sie nicht mit Sicherheit beantwortet.

„Sind sie mein Vater?“ Sirius nickte. „Ja Harry. Ich bin dein Vater.“ Harry konnte nicht anders. Er umarmte seinen Vater überglücklich. All seine Wut, seine Ängste. All das war mit diesen vier Worten wie weggewischt. Plötzlich gab es da jemanden. Harry hatte wieder eine Familie.

Viele Fragen waren noch offen. Vieles gab es, das Harry nicht verstand. Aber als er jetzt in Sirius' Armen lag, den Armen eines ihm eigentlich völlig fremden Mannes; wusste Harry, dass dieser Mann sein leiblicher Vater war. Er wusste es einfach.

„Es tut mir Leid Harry. Ich hätte schon viel früher zu dir stehen müssen. Ich hätte dich unterstützen müssen. Aber ich...!“ Harry sah seinen Vater an und lächelte.

„Es ist okay. Du musst dich nicht entschuldigen. Ich habe dich endlich gefunden. Endlich weiß ich wo ich hin gehöre.“

Sirius riss überrascht die Augen auf. Er konnte es nicht fassen. Harry stand hier, als wäre alles völlig normal. Dabei war diese Situation alles andere als normal. Sirius hatte ihn verlassen. Alle hatten ihn für tot gehalten. Er hatte seinen Sohn im Stich gelassen. War geflohen wie ein geprügelter Hund.

„Du bist nicht sauer auf mich? Ich meine, ich habe dich sitzen lassen. Habe mich nie bei dir gemeldet. Eigentlich müsstest du einen riesigen Hass auf mich haben.“

Harry lachte. „Naja, ein paar Erklärungen hätte ich schon noch gerne. Aber dank meiner Mutter habe ich verstanden, dass du dich nicht offiziell um mich hättest kümmern können. Obwohl meine Mum tot ist.“ Sirius nickte.

„Es tut mir trotzdem Leid. Es hätte sicher einen Weg gegeben. Stattdessen bin ich jedes Jahr nach Godrics Hollow gefahren um deiner Mutter nahe zu sein. Um ihr immer und immer wieder das Versprechen zu geben dich zu suchen. Dir alles zu sagen. Und als wir uns dann gesehen haben gehe ich einfach. Ziehe wieder den Schwanz ein, weil ich nicht weiß wie du reagierst. Es tut mir Leid Harry.“

„Das hast du jetzt oft genug gesagt.“ Harry lachte. Und Sirius wie auch Remus konnten sich dem nicht erwehren. Auch die beiden Männer brachen in Gelächter aus.

„Wollt ihr mit reinkommen? Wir haben einiges zu besprechen, schätze ich“, sagte Sirius nachdem er sich etwas gefangen hatte und sah seinen Sohn und seinen ehemaligen Schulkameraden an. Die beiden nickten.

Gemeinsam gingen sie in Richtung Haupthaus, als von den Stallungen her ein fröhliches Lachen an die Ohren der drei drang.

„Daddy!!!“ Mia kam auf ihren Vater zugelaufen. Pearl folgte ihr etwas langsamer und sah unsicher in Harrys Richtung. Der 16 jährige aber hatte nur noch Augen für das kleine Mädchen, das sich von ihrem Vater auf den Arm heben ließ.

„Na, wars schön mit Mum?“ Mia nickte und entdeckte jetzt Harry. „Und wer bist du?“, fragte das kleine Mädchen direkt und zauberte ihrem Halbbruder ein Grinsen ins Gesicht.

„Ich bin Harry“, stellte Harry sich selbst vor und schüttelte der Kleinen die Hand. Mia konnte gar nichts sagen. So gefangen war sie von Harrys Anblick. Fragend sah Harry deshalb seinen Vater an.

„Das ist Mia Black. Deine Halbschwester.“ „Hallo Mia“, lachte Harry und streichelte seiner Schwester

über den Kopf.

„Wollt ihr hier Wurzeln schlagen, oder...?“ Remus wirbelte als erster zu Pearl herum und sah sie fragend an. Auch Harry hatte bisher geglaubt sie sei eine Angestellte des Hofes. Doch als sie sich jetzt neben Sirius stellte und zärtlich seine Hand ergriff, wusste Harry plötzlich wer sie wirklich war. Freundlich lächelnd streckte Pearl zunächst Remus die Hand entgegen.

„Ich bin Pearl Black. Sirius Ehefrau.“ „Remus Lupin, sehr erfreut.“ Der Werwolf lächelte.

Dann wandte sich Pearl an Harry. „Ich freue mich so dich kennen zu lernen. Sirius hat mir soviel von deiner Mutter erzählt und ich habe so gehofft, dass du erfährst wer dein leiblicher Vater ist.“

Liebevoll umarmte Pearl Harry und obwohl er auch diese Frau heute zum ersten Mal sah, fühlte er sich bei ihr sofort wohl.

Wenig später saßen Harry, Remus, Sirius, Pearl und Mia in der großen Küche bei einer Tasse Kaffee. Harry war es der begann seinen Vater mit Fragen zu löchern.

„Warum hast du dich nie bei mir gemeldet?“ Sirius senkte den Blick, atmete tief durch und sah Harry dann wieder ernst ins Gesicht. „Ich weiß dass es ein großer Fehler war. Doch die Umstände haben mich dazu gezwungen. Glaub mir Harry. Ich liebe deine Mutter. Unsere Liebe wird immer bestehen, auch wenn ich mit Pearl verheiratet und der glücklichste Mensch der Welt bin. Lily hat immer einen Platz in meinem Herzen.“

Sirius unterbrach sich und nahm noch einen Schluck Kaffee.

„Dann wart ihr das wirklich am Friedhof?“ Sirius nickte. „Ich bin immer dort. Am Geburtstag deiner Mutter. Dort fühlte ich mich dir nahe. Dort war meine Schuld irgendwie nicht so groß wie sonst. Verstehst du?“ Harry nickte. „Ja, ich glaube ich weiß was du meinst. Aber eins verstehe ich immer noch nicht. Warum wusstest du, dass du mein leiblicher Vater bist? Meine Mutter hat es niemandem erzählt.“

„Ich wusste es nicht Harry. Zumindest nicht bis zu dem Tag an dem ich gegangen bin. Lily und ich liebten uns. Es war unerträglich für mich sie mit meinem besten Freund zu sehen. Vor allem sie glücklich zu sehen. Denn sie war glücklich mit James.“

Lily und ich. Das war ein Traum. Ein Traum der niemals in Erfüllung gehen konnte. Lily war mit James zusammen. Schon seit der sechsten Klasse und kurz bevor Lily und ich ernsthaft darüber nachdachten unsere Beziehung öffentlich zu machen, machte James ihr den Heiratsantrag. Lily ging es zu der Zeit sehr schlecht. Ich konnte ihr schlechtes Gewissen in ihren Augen ablesen. Warum sie mit James zusammengeblieben ist und ihn sogar geheiratet hat, kann ich dir nicht beantworten Harry. Doch für mich war klar, dass ich mich trotz meiner Gefühle niemals zwischen sie und James gedrängt hätte. James war mein bester Freund. So etwas kam einfach nicht in Frage.“

Pearl griff liebevoll nach der Hand ihres Mannes, die noch etwas zitterte. Sanft lächelte sie und brachte Sirius so dazu weiter zu erzählen.

„Dass Lily schwanger war habe ich auch nicht von ihr direkt erfahren. James hat es mir an seinem Junggesellenabschied im Suff erzählt. Eigentlich sollte es eine Überraschung für uns Freunde werden. Jetzt wussten wir es schon früher und obwohl James nicht gesagt hatte wie weit Lily ist, machte sich in mir ein ungutes Gefühl breit.“

- Flashback -

Sobald James das Haus verlassen hatte, trat Sirius aus dem Schatten der Bäume und ging zielstrebig auf die Haustür des kleinen Häuschens zu.

Genau davor blieb er stehen und hob die Hand um zu klopfen. Im nächsten Moment ließ er sie wieder sinken und machte auf dem Absatz kehrt. Er konnte das nicht. Er konnte Lily das nicht fragen. Er konnte nicht mit dieser Gewissheit leben.

James und Lily waren glücklich zusammen. Warum sollte er dieses Glück jetzt zerstören?

Der junge Mann hatte die Mülltonnen fast erreicht, als die Haustür geöffnet wurde.

Lily trat mit einer Mülltüte auf den Kiesweg und Sirius blieb wie angewurzelt stehen. Er war nicht in der Lage sich zu rühren. Erst recht nicht, als er Lilys Stimme hinter sich seinen Namen sagen hörte.

„Sirius.“ Sein ganzer Körper bebte. Schnelle Schritte näherten sich und eine sanfte Hand legte sich an seine Schulter.

Sirius drehte sich um und sah in die schmerzverzerrten Augen seiner großen Liebe.

Minutenlang standen sie mitten im Vorgarten des zukünftigen Ehepaares Potter und versanken in den

Augen des jeweils anderen.

„Sirius“, flüsterte Lily wieder und streichelte über seine rechte Wange. Sirius schloss bei der Berührung genießerisch die Augen, um Lily dann wieder traurig anzublicken.

„Ist es meins?“ Lily wusste sofort was er meinte. „Ja“, flüsterte sie so leise, dass Sirius sie nicht verstand. „Ist es mein Kind Lily?“ Die rothaarige nickte. „Es tut mir Leid Sirius. Ich...!“ Wieder senkte sie den Blick, doch Sirius hob ihr Kinn an und sah ihr wieder ernst in die Augen.

„Ich liebe dich Lily. Und ich will nur das Beste für dich und für das Baby. Und das Beste für euch ist, wenn du James heiratest. Ich komme damit schon klar. Irgendwie.“

„Ich aber nicht!“ Lily schluchzte und hielt Sirius zurück, der schon gehen wollte. „Bitte Sirius. Verlass mich nicht.“

Es kostete Sirius unendliche Überwindung ihr das zu sagen. Doch hatte er keine andere Wahl. „Ich muss Lily. Bitte. Ich kann dich und ihn nicht zusammen sehen. Aber ich kann James das auch nicht antun. Und du liebst ihn. Das weiß ich.“ Lily nickte. „Ja, ich liebe ihn. Aber ich liebe dich auch.“ Sirius küsste sie sachte auf den Mund. „Du bist bei ihm sicher. Ich schwebe immer in der Gefahr von meiner Familie aufgespürt zu werden. Dieser Gefahr will ich dich nicht aussetzen. Und unser Kind schon gleich gar nicht.“ Lily nickte wieder. Eine einzelne Träne rann ihr die Wange herab.

Vorsichtig und unendlich liebevoll strich Sirius sie weg, gab Lily einen letzten leidenschaftlichen Kuss; dann verwandelte er sich in Padfoot und verschwand.

Es war das letzte mal dass die beiden sich gesehen hatten. Zwar war Sirius bis kurz vor der Geburt seines Kindes noch im Orden aktiv gewesen. Doch hatte er Lily nicht mehr gesehen.

Nicht einmal zur Beerdigung war er gekommen. Zumindest nicht offiziell. Er war da gewesen. Hatte seine große Liebe und seinen besten Freund nach der zeremoniellen Beisetzung stumm beweint und Lily versprochen sich um seinen Sohn zu kümmern. Doch hatte er dieses Versprechen nie eingelöst.

Zum Zeitpunkt der Beerdigung der Potters hatte Sirius schon ein neues Leben. Ein Leben in Trauer und Einsamkeit, ja. Aber ein Leben mit einem neuen Ziel...

- Flaschback Ende -

Harry sah zu seinem Vater, der bei dem gerade erzählten die Tränen in die Augen geschossen waren. Es war unübersehbar, wie sehr er noch immer unter dem Tod von Lily litt. Und Harry hatte endlich verstanden warum Sirius gegangen war. Er hatte es einfach nicht ertragen können, seine große Liebe mit seinem besten Freund zu sehen und zu wissen, dass es so hatte sein müssen.

Sirius hatte auf sein Glück mit Lily verzichtet um sie zu schützen und es doch nicht geschafft. Lily war gestorben. Mit einem Geheimnis, das sie beinahe mit ins Grab genommen hätte.

Jetzt wo Sirius hier so saß, war er Lily unendlich dankbar. Sie hatte dafür gesorgt, dass Harry den Weg in seine Familie gefunden hatte.

Ich hoffe doch sehr es hat gefallen und ihr hinterlasst mir mal wieder so wunderbare Kommentare, wie ich sie von euch gewohnt bin.

Bis dahin,
eure Sophia

Epilog

Stolz präsentiere ich das letzte Kapitel von "Bleeding Soul"

Ich weiß dass es einigen von euch vermutlich viel zu schnell geht.

*Ich wollte diese Story aber nicht weiter in die Länge ziehen. Eine Fortsetzung ist bis jetzt nicht in Planung.
(Sorry Leute)*

*Sollte aber jemand Lust haben nach dem Ende weiter zu schreiben, könnt ihr das gerne tun. Es soll ja solche Leute geben, die gerne die Geschichten von anderen weiterschreiben! *sich selbst im Spiegel anguckt*
So, bevor ich mich hier in lange Reden verstricke. Viel Spaß beim Lesen, und denkt an die Kommiss!*

„Hey Prinzessin!“ Lachend sah Harry seiner kleinen Schwester entgegen. Mia kam auf ihn zugelaufen und ließ sich von Harry herumwirbeln.

„Harry“, freute sich das Mädchen und bekam gar nicht genug davon, von ihrem großen Bruder geknuddelt zu werden.

Ron und Hermine standen mit Rons Vater Arthur noch am Wagen und sahen Harry und Mia lächelnd zu.

Es war ein Schock für seine Freunde gewesen, als Harry ihnen vor wenigen Tagen von Sirius erzählt hatte. Und natürlich waren alle ganz erpicht darauf Harrys Familie kennen zu lernen.

Heute war es endlich soweit. Harry würde ihnen allen Sirius, Pearl und Mia vorstellen. Er hatte die ganze letzte Woche von seiner Familie geschwärmt und hatte Ron mit seinen Erzählungen ziemlich auf die Palme gebracht.

Molly hingegen war schon beinahe beleidigt weil Harry unbedingt aufs Gestüt ziehen wollte, statt im Fuchsbau zu bleiben.

Mittlerweile aber hatte sie zumindest angefangen ihren Ziehsohn zu verstehen. Sie liebte Harry wie ihr eigenes Kind und nur weil Harry nun endlich wieder eine Familie hatte, hieß das noch lange nicht, dass er die Weasleys weniger liebte als zuvor.

„Wer ist denn das?“, fragte Mia da plötzlich und Harry drehte sich um. Er nahm Mia an die Hand und ging mit ihr die wenigen Schritte zu Arthur, Ron und Hermine zurück.

„Das sind Ron, Hermine und Arthur. ... Und das ist meine kleine Schwester. Mia Black.“

Die drei lächelten und begrüßten Mia ebenfalls. Nur weitaus weniger stürmisch als Harry es getan hatte.

Es war unübersehbar wie wohl sich Harry hier fühlte und wie sehr er seine kleine Schwester liebte. Er und Mia waren schon nach so kurzer Zeit ein Herz und eine Seele.

„Komm mit, ich will dir was zeigen.“ Ungeduldig zog Mia an Harrys Arm und ihm blieb nur seinen Freunden einen entschuldigenden Blick zuzuwerfen, bevor er von Mia in Richtung Stallungen gezogen wurde.

Hermine, Ron und Arthur kamen sich etwas verloren vor als sie jetzt mutterseelenallein auf dem großen Hof standen und sahen sich unsicher um. Gerade als Hermine zur Haustür gehen und klopfen wollte, fuhr ein Wagen vor.

Die drei Besucher drehten sich um und sahen dem jungen Mann entgegen, der lächelnd auf sie zukam.

Freundlich streckte er ihnen die Hand entgegen. „Hallo, ihr müsst Hermine, Ron und Arthur sein, richtig?“ Die drei nickten.

„Ich bin Sirius Black. Harrys Vater.“ Arthur schüttelte dem Schwarzhaarigen abermals die Hand. „Arthur Weasley. Sehr erfreut sie endlich persönlich kennen zu lernen Mr. Black.“ Sirius winkte sofort ab.

„Bitte nennt mich Sirius. Ich denke wir werden uns in nächster Zeit öfter sehen. Schließlich spielt ihr alle eine große Rolle im Leben meines Sohnes wie ich hörte.“ Hermine wurde bei diesen Worten leicht rot, doch schien es niemandem aufzufallen.

„Ja, tut mir Leid. Ich komme gerade erst aus der Klinik. Wo ist Harry?“ „Der ist mit seiner Schwester im Stall verschwunden.“ Sirius lachte. „Wir haben seit gestern ein neues Fohlen. Ich denke das wollte sie ihm zeigen.“ Sirius ging kurz zur Haustür, schloss sie auf, stellte seine Tasche an der Garderobe ab und kehrte zu den Gästen zurück.

„Habt ihr meine Frau schon kennen gelernt?“ Arthur schüttelte den Kopf. „Wenn das so ist. Kommt mit. Sie ist mit Sicherheit in der Reithalle.“

Mit diesen Worten führte Sirius die drei quer über den Hof. Als sie am Stall vorbeikamen, blieb Sirius kurz am Tor stehen.

„Harry, wir sind in der Reithalle!“ „Alles klar!“ Damit ging Sirius weiter und blieb an der Bande stehen.

Hermine Augen funkelten als sie das Pferd in der Halle sah. Eine junge Frau saß, ohne Reitkappe, im Sattel und vollführte eine komplizierte Dressurkür.

Aufmerksam sahen die vier ihr zu, bis sie auf ihre Zuschauer aufmerksam wurde und an die Bande ritt.

„Hey, ihr seid ja schon da.“ Sie schwang sich aus dem Sattel und schüttelte allen drei Neankömmlingen die Hand. „Pearl Black. Angenehm.“ Hermine Ron und Arthur stellten sich vor und beobachteten dann lächelnd wie sich Sirius und Pearl mit einem kurzen Kuss begrüßten.

„Wo habt ihr unsere Kinder gelassen?“ Sirius grinste breit. „Mia wollte Harry unbedingt das Fohlen zeigen.“ Pearl nickte wissend.

„Gut, ich würde sagen du kümmerst dich um Kaffee. Ich kümmere mich noch schnell um diesen jungen Mann hier und komme dann gleich.“ Sirius nickte und machte sich mit Arthur, Hermine und Ron auf den Rückweg zum Haus.

Zehn Minuten später kam Pearl mit dem Schimmel über den Hof, wo ihnen schon Harry und Mia entgegenkamen. „Hey was macht ihr denn noch hier? Sirius hat sicherlich den Kaffee schon fertig.“ Harry winkte ab. „Ich weiß. Er hat bescheid gesagt. Aber Mia wollte mir unbedingt das neue Fohlen zeigen. Wie heißt es denn?“

Pearl band ihr Pferd auf dem Hof an und begann es abzusatteln. „Der kleine hat noch keinen Namen. Aber er muss mit B anfangen.“ Harry nickte nur und kam auf Pearl zu.

„Komm, gib her.“ Pearl übergab ihm den Sattel. „Danke. Wartet ihr noch auf mich?“ Harry nickte abermals und trollte sich dann in die Sattelkammer.

Pearl und Mia folgten kurze Zeit später und nachdem das Sattelzeug weggeräumt war, machten sie sich gemeinsam auf den Weg zum Haus.

Auf der Terrasse saßen schon Sirius, Hermine, Ron und Arthur und unterhielten sich prächtig.

Sirius blickte auf als er seine Familie sah und rutschte mit seinem Stuhl noch ein Stück zur Seite, damit Pearl es sich neben ihm bequem machen konnte.

„Da seid ihr ja. Und, wie findest du das neue Fohlen Harry?“ Der Junge lächelte. „Es ist wirklich niedlich.“ „Ja, das find ich auch“, mischte sich Mia ein und schlürfte schon an ihrem Kakao, den Sirius ihr hingestellt hatte.

Alle lachten auf Grund dieser Worte und schon war die Stimmung noch etwas besser als zuvor.

Es wurde viel geredet und so bekam die kleine Gruppe gar nicht mit wie die Sonne ihren Abstieg begann und am Horizont verschwand.

Irgendwann kuschelte sich Mia auf den Schoß ihres Bruders und schlief ein. Sirius betrachtete seine beiden Kinder glücklich. Endlich waren sie eine Familie. Und nichts und niemand sollte die vier Blacks jemals wieder auseinander reißen. Nie wieder wollte Sirius seinen Sohn verlieren. Und das würde er auch nicht. Niemals.

An dieser Stelle schon mal einen herzlichen Dank an meine fleißigen Kommischreiberlinge.

Der größte Dank aber geht, mal wieder, an Jucy Potter, die meine Storys zu verschlingen scheint.

Dicken Knutscha!

Sophia